



Nutzerzentrierte KI-basierte Erkennung von Fake News und Fehlinformationen (NEBULA)

Motivation

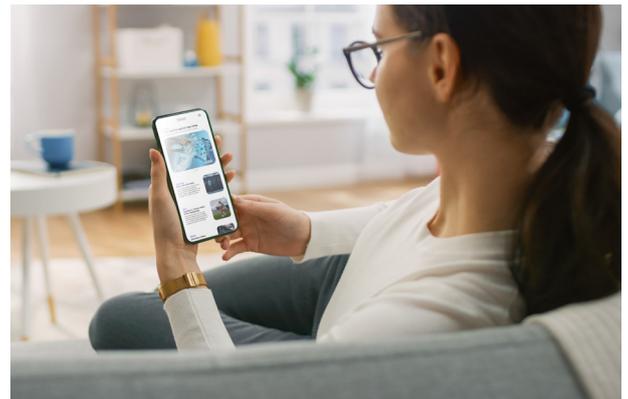
In Krisensituationen wie der COVID-19-Pandemie oder anderen Katastrophenlagen ist es für die öffentliche Sicherheit unabdingbar, dass Menschen offiziellen Empfehlungen folgen, statt irreführenden Narrativen zum Opfer zu fallen. Bewusst eingesetzte Falschinformationen (Fake News) können dabei – ebenso wie unbeabsichtigte Fehlinformationen – schwerwiegende Auswirkungen auf Krisenverläufe haben. Zusätzlich können sie Verunsicherung und Gefährdungen aufgrund von Fehlverhalten in Katastrophenlagen hervorrufen. Die Erkennung von Falschmeldungen ist gerade für besonders verwundbare Personengruppen, wie ältere Personen, Kinder oder Menschen mit geringen Deutschkenntnissen, oftmals schwierig.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projekts NEBULA ist es, eine nachvollziehbare und nutzerorientierte Identifizierung von Fake News und Fehlinformationen auf Basis von Methoden der künstlichen Intelligenz zu ermöglichen. Einerseits sollen Bürgerinnen und Bürger mittels digitaler Unterstützungswerkzeuge selbst zur Überprüfung von Informationen befähigt werden. Andererseits sollen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ein aktuelles Lagebild über existierende Fehlinformationen erhalten.

Innovationen und Perspektiven

Das Projekt NEBULA verfolgt unter Einsatz künstlicher Intelligenz einen neuen Ansatz, um Fake News zu erkennen. Hervorzuheben ist, dass der Ansatz eine nachvollziehbare Einordnung von Inhalten als falsch oder irreführend ermöglicht und so Widerstände gegen eine automatische Bewertung vorbeugt. Das Projekt leistet einen Beitrag, Falschmeldungen schneller zu erkennen und damit verbundene Gefährdungen von Personen und der öffentlichen Sicherheit entgegenzuwirken. Insbesondere verwundbare Gruppen werden so zu einem souveränen Umgang mit Informationen befähigt und im Umgang mit Krisensituationen gestärkt.



Die Erkennung von Fake News und Fehlinformationen ist insbesondere für vulnerable Gruppen oft schwierig.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Künstliche Intelligenz in der zivilen Sicherheitsforschung II“

Gesamtzusendung

1,7 Mio. Euro

Projektlaufzeit

Juni 2022 – Juli 2025

Projektpartner

Technische Universität Darmstadt – Fachbereich Informatik – Wissenschaft und Technik für Frieden und Sicherheit (PEASEC), Darmstadt; Universität Siegen – Fakultät III – Institut für Wirtschaftsinformatik – Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik und Neue Medien, Siegen; Hochschule Bonn-Rhein-Sieg – Fachbereich Sozialpolitik und Soziale Sicherung, Sankt Augustin; Universität Paderborn – Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik – Institut für Informatik – Lehrstuhl für Data Science, Paderborn; NanoGiants GmbH, Düsseldorf

Assoziierte Partner

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport; Stadt Siegen; Stadt Darmstadt; Digitalstadt Darmstadt GmbH; Stadt Hilchenbach; Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e.V.; Raum vor Ort, Katholische Erwachsenen- und Familienbildung; come_IN e.V.; Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Christian Reuter
Technische Universität Darmstadt
E-Mail: reuter@peasec.tu-darmstadt.de